



Mei Tsui Shih oder die ewig schönen Zeiten

200 Jahre Melchers: Von der Segelschiffsreederei zum Asienhandelshaus

Flexibilität und die Fähigkeit, schnell auf jeden Wandel der jeweiligen Märkte zu reagieren.“ Unter diesem Motto handeln die Kaufleute der C. Melchers GmbH & Co. KG – seit nunmehr 200 Jahren. Über weite Strecken war das Chinageschäft der Angelpunkt. Melchers gleich China: Selten wird der Name des Unternehmens ohne diese historische Verbindung nach Fernost erwähnt.

Die Herrlichkeit Kniphausen

1806 wurde der Grundstein für das heute weltweit operierende Unternehmen gelegt. Kaufmännisches Geschick und ein Gespür für wirtschaftliche Gegebenheiten und Möglichkeiten, auch in politischen Krisenzeiten, bewies schon der junge Anton Friedrich Carl Melchers (1781–1854). Als bald nach der Gründung des Unternehmens die napoleonische Kontinentalsperre den regulären Handel schwer behinderte, ließ Melchers seine Segelschiffe unter der neutralen Flagge der Herrlichkeit Kniphausen fahren. Der junge Firmenchef hatte sie sich von seinem Vater Wolfgang Laurenz besorgt, dem Kammerat des Reichsgrafen Wilhelm Gustav Friedrich von Bentinck zu Varel und Kniphausen.

Auf diese Weise verschaffte er sich einen entscheidenden Marktvorteil und konnte sein vielfältiges Warensortiment neben Landesprodukten des norddeutschen Küstenraumes um die begehrten englischen Ko-

lonial- und Manufakturwaren ergänzen. Melchers etablierte sich am 1. Januar 1814 unter dem Namen „C. Melchers et Comp.“ als Alleininhaber der Warenhandlung an der Knochenhauerstraße 43, setzte aber die zu der Zeit der französischen Okkupation unterbrochene Tabakfabrikation gemeinsam mit seinem Partner der ersten Jahre, Carl Focke, fort.

Das „M“ in der Mitte: Erfolg unter blau-weiß-blauer Kontorflagge

Die Firma expandierte zur überseeischen Kaufmannsreederei, die Handel und Schifffahrt vereinte. Der älteste Sohn des Gründers, Laurenz Heinrich Carl (1812–1888), wurde 1837 Teilhaber. Auf der Grundlage familiärer Beziehungen schufen er und seine Brüder ein transatlantisches Netzwerk von Handelshäusern in den Vereinigten Staaten, auf Kuba, auf Hawaii und in Mexiko.

Zeitweise transportierten mehr als zwölf eigene Segelschiffe unter der blau-weiß-blauen Kontorflagge der Melchers mit dem „M“ im Mittelstreifen vor allem Tabak, Holz, Rum, Wein, Reis, Zucker, Tran, Leinen, und brachten auch Auswanderer in die Neue Welt. Die Segelschiffsreederei wurde Mitte des 19. Jahrhunderts beginnend langsam aufgegeben.

Laurenz Melchers erkannte rechtzeitig die Bedeutung der Dampfschifffahrt und

gründete 1857 den Norddeutschen Lloyd mit. Er hatte drei Söhne, von denen der älteste, Carl Theodor (1839–1923), das Stammhaus in Bremen weiterführte, während der jüngste, Carl Eduard, sich in London niederließ. Der zweite Sohn, Hermann (1842–1918), wagte 1866 den Sprung nach China und legte damit das Fundament für das Asiengeschäft.

Das Öl lieferte Rockefeller, die Lampen lieferte Melchers.

Er etablierte sich gemeinsam mit seinem Freund Adolf André unter der Firma Melchers & Co. in Hongkong. Ins Chinesische übertragen lautet Melchers „Mei tsui-shih“ (schön – sehr – Zeit), was soviel wie „ewig schöne Zeiten“ bedeutet. Ein stürmisches Wachstum ließ Melchers zu einem der führenden Handels- und Industrieunternehmen in China mit zwölf Niederlassungen (u. a. Shanghai 1877, Hankow 1884, Canton 1892) und mehr als 2.000 Mitarbeitern werden.

Wichtige Geschäftszweige waren die Schifffahrtsvertretung, insbesondere für den Norddeutschen Lloyd, und der Unterhalt von Schifffahrtsdiensten und Hafenumschlaganlagen. Zunehmend wichtiger wurde der Export von chinesischen Landesprodukten, einschließlich Einkauf, Transport, Aufbereitung und Veredelung, sowie der Import von Konsumgütern wie Streichhölzern,

Stahlnadeln, Uhren und Petroleumlampen. Vor allem Feuerhandsturmleternen wurden in großer Zahl unter der eigenen Marke nach China geliefert, wo sie gelegentlich noch heute in Gebrauch sind. In Verbindung mit dem Spruch: „Oil for the lamps of China. – Das Öl lieferte Rockefeller; die Lampen lieferte Melchers“, machten sie Melchers berühmt.

Nach seiner Rückkehr aus China trat Hermann Melchers 1874 als Teilhaber in die Bremer Firma ein. Auch saß er im Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd, für den Melchers & Co. 1886 die Generalagentur der von dem Schifffahrtsunternehmen betriebenen Reichspostdampferlinie für China und Hongkong übernahm. Ein Jahr später wurde Hermann Melchers Präses der Handelskammer Bremen.

1918: Das Ende der Familienfirma – Das Leistungsprinzip sorgt fortan für Krisenfestigkeit.

Hermann Melchers nahm fähige Mitarbeiter als Partner auf, wie Eduard Michaelsen sen., Adalbert Korff sen., Karl Lindemann, Adolf Widmann, John W. Bandow, Carl Michelau. Doch seit dem Ausscheiden (1903) von Hermanns 1869 geborenen Neffen Gustav Adolf Melchers (dessen „südländisches Temperament“ unvereinbar war mit den strengen Anforderungen an einen hanseatischen Kaufmann, so die Chronik) fehlte ein geeigneter Nachfolger, Hermann selbst hatte nie geheiratet. So trafen die Teilhaber nach dem Tod ihres Seniorpartners im Jahre 1918 gemeinsam die Entscheidung, die Firma trotz der schweren wirtschaftlichen Rückschläge durch den Ersten Weltkrieg fortzuführen.

Seit dieser Zeit ist das Unternehmen keine Familienfirma mehr und die Nachfolge im Management bzw. bei den Inhabern wird ausschließlich durch Leistung bestimmt – sicherlich ein Grund für die Krisenfestigkeit des Unternehmens. Obwohl die Vermögenswerte der Chinafirma konfisziert und der Handel mit deutschen Firmen zunächst untersagt war, wurde der Betrieb nach 1919 erfolgreich wiederaufgebaut – unterstützt von Carl Gerhard Melchers, ein Sohn von Gustav Adolf, und Adalbert Korff jun.

Ein neuer Bruch war der Zweite Weltkrieg, auch der Systemwechsel in China hatte gravierende Folgen. Carl Gerhard Melchers kehrte 1951 als letzter Vertreter des Hauses Melchers aus China zurück. Seit 1930 war er Teilhaber der Stammfirma in Bremen. Dort hatte der 1943 eingetretene Partner Joachim Claussen inzwischen mit Erfolg den Wiederaufbau organisiert. 1956 ersetzte ein neues Geschäftsgebäude an der Schlachte



Melchers heute: Die Geschicke des Hauses lenken (v.l.) Matthias Claussen, Peter Kuhlmann-Lehmkuhle und Nicolas C. S. Helms.

Bild linke Seite: Henning Melchers beim Bürgermeister in Shanghai

39/40 das kriegszerstörte Stammhaus an der Knochenhauerstraße. Die Außenhandelsbeziehungen nach Asien wurden wiederbelebt: 1952 wurde eine Vertretung in Hongkong eröffnet, 1954 in Singapur und 1958 in Kuala Lumpur.

Die Ägide von Henning Melchers – Rückkehr nach China

Als sich das Unternehmen in den fünfziger Jahren wieder dem Handel in Fernost zuwandte, beteiligte sich mit Henning Melchers ein Mitglied der sechsten Generation am Geschäft; er wurde 1961 gemeinsam mit Jürgen Lindemann Teilhaber. Die Firma expandierte, der Weltmarkt gab den Takt vor – in zwei Richtungen: technische Exporte hier und der Import von Konsumgütern dort.

Melchers schloss mit bedeutenden japanischen Unternehmen (u. a. Sony, Pioneer) Alleinvertretungsverträge für Deutschland ab. Nach der politischen und wirtschaftlichen Öffnung Chinas Ende der 1970er Jahre wurden auch dort wieder Niederlassungen gegründet. Die Firma Melchers entwickelte sich erneut zu einem führenden deutschen Asienhandelshaus mit dem Import von Konsumgütern (z. B. Werbeartikel, Spielzeug), hauptsächlich aus China, und dem Export von Maschinen, Ersatzteilen, industriellen Betriebsstoffen und Luxuskonsumgütern nach Asien.

Seit 1990 leiten Matthias Claussen und Peter Kuhlmann-Lehmkuhle als geschäftsführende Gesellschafter die Geschicke der Firma, zunächst gemeinsam mit Henning Melchers, der 1998 aus der Geschäftsleitung ausschied. Sein Neffe Nicolas C. S. Helms tritt 2006 in die Führungsspitze ein.

Gegenwart und Zukunft: Kurs auf Expansion

Heute ist die Melchers-Gruppe ein weltumspannender Handelskonzern, der neben der C. Melchers GmbH & Co. KG und ihren Niederlassungen in China, Singapur, Malaysia und Philippinen 22 operativ tätige Tochtergesellschaften in Deutschland (teilweise wiederum mit eigenen ausländischen Niederlassungen) und weitere 22 Tochtergesellschaften in Asien und Europa umfasst. Die

geringe Fluktuation unter den weltweit beschäftigten 1.200 Mitarbeitern sowie der hohe Stellenwert und die Qualität der beruflichen Ausbildung sprechen für die Unternehmensgruppe.

Die Melchers-Gruppe engagiert sich dort, wo sie Erfolg wittert. Die in Bremen ansässige Holding sieht ihre Wachstums- und Zukunftschancen im Wesentlichen in der Akquisition weiterer Handelsfirmen mit speziellen Produktbereichen. Dabei wird, so das Konzept, das jeweilige Management über Minderheitsanteile beteiligt. Das zentrale Know-how liegt nach wie vor in Asien, insbesondere in China – ein seit nunmehr 140 Jahren von Generation zu Generation weitergegebenes und angereichertes Wissen darüber, wie in diesem Teil der Welt und mit seinen Menschen Kontakte geknüpft, Geschäfte gemacht und Beziehungen gepflegt werden.

Auch Vergnügungsparks sind nicht tabu.

Der Handelskonzern hat heute sehr stark diversifizierte Geschäftsbereiche im Ex- und Import. Sind die einzelnen Geschäfte meistens recht unspektakulär, so gab es und gibt es doch immer mal wieder herausragende Einzelaufträge: So wurde in den 50er Jahren ein komplettes Forschungsschiff an den König von Thailand geliefert und im Jahre 1999 die chinesische Post mit Echtgoldprägefolie für eine Sonderbriefmarke anlässlich der Übergabe Macaos beliefert. Ein weiterer außergewöhnlicher Deal wurde gerade in Singapur abgeschlossen. Dort projektierte und entwickelte die Firma das derzeit größte Riesenrad der Welt in einem Vergnügungspark und wird sich auch an der Betriebsgesellschaft beteiligen.

Flexibilität, Kundenorientierung und Lernfähigkeit sind die drei Koordinaten des traditionsmächtigen Hauses – Fleiß, Anstand und Glück kommen noch hinzu. Die vergaß Henning Melchers nicht zu erwähnen in der gerade publizierten Firmenchronik.

Text: Dr. Lydia Niehoff, Fotos: Melchers